

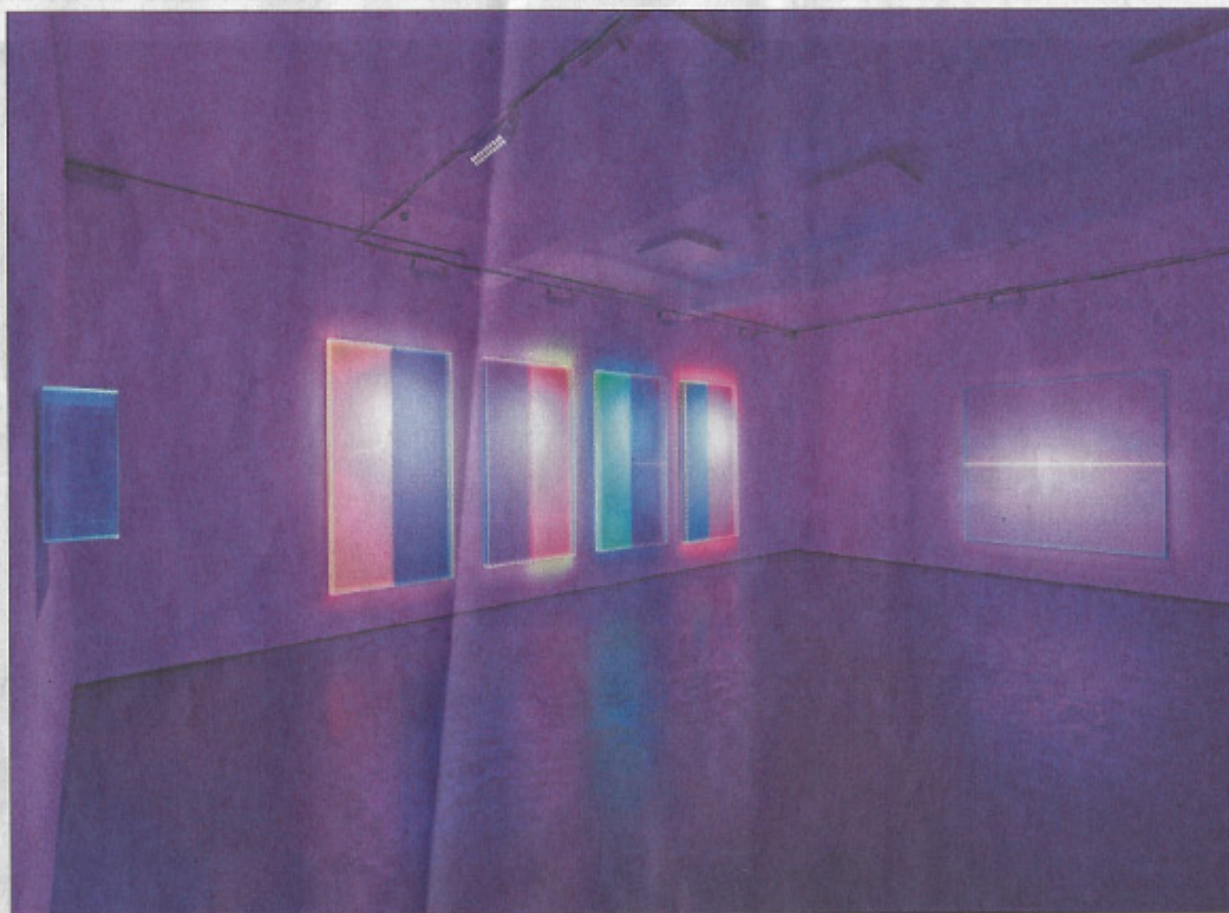
Entscheidender Faktor ist die Farbe

„Feel color“: Galerie Andreae zeigt fluoreszierende Acrylglasarbeiten von Regine Schumann

VON JILL MYLONAS

Schon von draußen fallen die Werke, die die Galerie Judith Andreae an der Paul-Kemp-Straße derzeit zeigt, sofort ins Auge. Dort hängen in der Ausstellung „feel color“ über alle Stockwerke verteilt großformatige fluoreszierende Acrylglasarbeiten der Künstlerin Regine Schumann. Dabei setzen Schwarzlichtlampen die Objekte so in Szene, dass bereits beim Eingang die Neugier auf die Ausstellung geweckt wird.

Im Hauptraum zeigt Galeristin Judith Andreae ausschließlich Schumanns Acrylglasarbeiten, die mit dem Betrachter in einen Dialog treten und ihn zur Interaktion auffordern: Sie zu umrunden und seitlich hineinzublicken, ändert die Wahrnehmung der Farbigkeit. Durch eine einzigartige Lichtinszenierung mit dem ultraviolettem Licht wirkt etwa die Arbeit „color rainbow blue pink bonn“ zunächst gelblich, wird dann jedoch pink. „Die Schwarzlichtlampen haben wir extra für die Ausstellung gekauft“, so Andreae. „Durch das Zusammenspiel dieser Lampen mit dem Lichteinfall von außen werden die Objekte lebendig.“ Korrespondierende Arbeiten von Stefanie Brehm und Hildegard Elma zeigt Andreae in dem gegenüberliegenden Raum. Auch in den Kellerräumen sind Schumanns Arbeiten zu sehen. Die eisblau leuchtenden Objekte wirken in dem Gewölbe besonders faszinierend. Schumann arbeitet mit drei verschiedenen Oberflächen: klar, mattiert und spiegelnd. Dadurch changieren ihre Arbeiten in beein-



Licht-Arbeiten von Regine Schumann in der Galerie Judith Andreae.

FOTO: HERMANNI

druckender Art und Weise. Die Spiegelungen etwa nehmen die Umgebung auf, sodass der Betrachter selbst Teil der Komposition wird.

„Feel color“ bekommt laut Andreae derartigen Zulauf, dass sie die Ausstellung bis Samstag, 27. Juli, verlängert hat. „Das liegt auch daran, dass Schumanns Werke parallel zu der Ausstellung 'Goethe. Verwandlung der Welt' in der Bun-

deskunsthalle zu sehen sind“, so die Galeristin, die Schumann seit zehn Jahren betreut. Große Bedeutung scheint Johann Wolfgang von Goethe für die künstlerische Praxis Schumanns zu haben. Der Dichter hielt einst fest: „Ich habe nichts dagegen, wenn man die Farbe sogar zu fühlen glaubt; ihr eigenes Eigenschaftliche würde nur dadurch noch mehr betätigt.“ Denn dem Zusammenspiel aus Material,

Form und Raumwirkung kommt zwar eine besondere Bedeutung für Schumanns Werke zu. Doch vor allem die Farbe tritt immer wieder deutlich in den Vordergrund - passend zu dem Titel der wunderbaren Ausstellung „feel color“.

➤ **Galerie Judith Andreae**, Paul-Kemp-Straße 7; bis 27. Juli. Mi 10-18, Do, Fr 14-18, Sa 11-15 Uhr. **Informationen:** www.galerie-andreae.de.

Bonner Generalanzeiger

Feuilleton

Dienstag, 25. Juni 2019